

Möglichkeiten wissenschaftlicher Kooperation bei allem grundsätzlichen Optimismus doch eher zurückhaltend, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Befürworter einer aktiven deutschen Kulturpolitik den „Brückenbau nach Osten“ zwar verbal wiederholt propagiert hätten, man sich bisher aber nicht habe entschließen können, die zu einem solchen Unternehmen notwendigen Mittel bereitzustellen. Riesige Aufgaben auf deutscher Seite und ein erheblicher Erwartungsdruck seitens der ostmitteleuropäischen Gesprächspartner kontrastierten bedenklich mit der gegenwärtig düsteren finanziellen Lage, die auch jüngeren Wissenschaftlern hierzulande auf die Dauer keine beruflichen Möglichkeiten eröffnete.

Marburg a.d. Lahn

Hans-Werner Rautenberg

47. Baltisches Historikertreffen vom 27. bis 29. Mai 1994 in Göttingen

Vor etwa 90 Teilnehmern, von denen nicht wenige Jüngere aus den baltischen Republiken stammten, konnte der 1. Vorsitzende der Baltischen Historischen Kommission (BHK), Dr. Gert von Pistohlkors, auf den neuerschienenen Band 5 der „Schriften der Baltischen Historischen Kommission“ hinweisen: Gertrud Westermann: „Krüge und Poststationen in Estland und Nordlivland vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ (175 S.). Er ergänzt das umfassende „Baltische Historische Ortslexikon, Teil I: Estland und Nordlivland“, das die Vf.in bereits 1985 vorgelegt hat. Botschafter Henning von Wistinghausen hat unter dem Titel „Reval und St. Petersburg“ einen Band mit Erinnerungen von Estländern aus zwei Jahrhunderten veröffentlicht, der Angehörige der Estländischen Ritterschaft zu Wort kommen läßt (435 S.). Robert Schweitzer hat einen Band über „Die Wiborger Deutschen“ (102 S.) zum 700jährigen Jubiläum der Stadt vorgelegt, der die Bedeutung der Deutschen im Leben dieser finnländischen Hafenstadt deutlich hervorhebt.

Heinz von zur Mühlen sprach einen Nachruf auf Hans Feldmann (1911–1994), den Begründer des Baltischen Historischen Ortslexikons. Wilhelm Lenz würdigte die Verdienste des Ministerialrats a. D. Dr. Roland Seeberg-Elverfeldt (1909–1993) um die Geschichtswissenschaft und Genealogie; Gert von Pistohlkors hob in seiner Würdigung von Dr. Heinz Ischreyt (1917–1993) besonders dessen langjährige wissenschaftliche Arbeit an Themen der Aufklärung hervor. Mit seiner Aktivität für den „Studienkreis für Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa“ hat Ischreyt weit über den baltischen Rahmen hinaus unter sehr schwierigen Bedingungen eine wissenschaftliche und organisatorische Pioniertat vollbracht.

Insgesamt wurden in Göttingen neun Vorträge gehalten und diskutiert. Prof. Dr. Andris Caune (Riga) sprach über „Neue Entdeckungen zur frühen Geschichte des ehemaligen Schwarzhäupterhauses in Riga“ und ging dabei, unterstützt durch Lichtbilder, auf die Ausgrabungen ein, die unter seiner Leitung durchgeführt werden. Prof. Dr. Helmut Piirimäe, Lehrstuhlleiter an der Universität Tartu/Dorpat, interpretierte anhand rekonstruierter statistischer Materialien „Die Einnahmen des schwedischen Staates in Estland und Livland im 17. Jahrhundert“. Sarmite Pijola, Abteilungsdirektorin am Historischen Staatsarchiv Lettlands in Riga, würdigte anhand zum Teil ungedruckter Quellen den kurländischen Dichter Casimir Ulrich Boehlendorff (1775–1825) in seiner Zeit. Elisabeth Harder-Gersdorff, Professorin an der Universität Bielefeld, berichtete über ihre handels- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen unter dem Thema „Eine Handelsmetropole des Baltikums im Ost-Westverkehr der frühen Neuzeit: Rigas Rolle im 17./18. Jahrhundert“. Gustav Gangnus, Studiendirektor in Dortmund, hat sich die neuen Möglichkeiten im Rigaer Staatsarchiv zunutze gemacht und berichtete über seine Forschungsergebnisse unter dem Thema: „Hirschenhof in Liv-

land in seiner Gründungsphase in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ (s. die Veröffentlichung in diesem Heft). Schließlich hat Dr. Otto Heinrich Elias unter dem Thema: „Aufklärung und Städtereform. Baltische und süddeutsche Städte im Vergleich“ einen Beitrag zur modernen Komparatistik geboten und sich Gedanken über die Funktion gemacht, die den Städten im Theoriesystem der Aufklärung zukam.

Der letzte Tag des Historikertreffens war dem 20. Jahrhundert gewidmet und wurde von jüngeren Historikern bestritten. Karsten Brüggemann M. A. sprach über „Koperation und Konfrontation. Estland im Kalkül der weißen Russen 1919“. Der Vortrag ist ebenso im vorliegenden Heft der ZfO abgedruckt wie der Beitrag von Dr. Cornelius Hasselblatt vom Göttinger Arbeitskreis über „Minderheitenpolitik in der Republik Estland in Geschichte und Gegenwart“. 1995 wird auch der auf neuen Ergebnissen beruhende Vortrag von Vesa Vasara M. A., Universität Helsinki, mit dem Titel „Die deutsche Minderheit in Estland in der Zwischenkriegszeit: Wirtschaft, Finanzen“ in überarbeiteter Form in der ZfO abgedruckt werden. Hier wird die überragende Rolle des Bankhauses Scheel für die deutschbaltische Minderheitenpolitik in Estland, aber auch für die Republik Estland selbst, erstmals umfassend gewürdigt. Für die ZfO 1995 ist auch ein Beitrag von Frau Prof. Harder-Gersdorff vorgesehen, der dem Thema ihres Vortrags entsprechen wird.

Die BHK hat sich durch die Zuwahl von vier jüngeren Ordentlichen Mitgliedern verstärkt: Dr. Ernst Benz, Leiter des Institutum Balticum in Königstein/Taunus, Dr. Cornelius Hasselblatt und Detlef Henning M. A., beide vom Göttinger Arbeitskreis, und Dr. Harry Stossun, Ratzeburg, der als erster jüngerer Litauen-Spezialist in der BHK einen neuen Akzent setzen wird. Zu Korrespondierenden Mitgliedern wurden Sarmite Pijola vom Historischen Staatsarchiv Lettlands in Riga, Indrek Jürjo, Stellvertretender Leiter des Archivwesens Estlands, Dozent Dr. Ilgvars Misāns, Lehrstuhlleiter an der Universität Lettlands in Riga, sowie Arvo Tering, Wissenschaftlicher Referent an der Universität in Tartu/Dorpat, gewählt.

Göttingen

Gert von Pistohlkors